



angehenden Masseure und Physiotherapeuten präsentierten sich beim Tag der offenen Tür. Die Besucher erhielten teilweise Einblicke in verschiedene Massagetechniken oder auch die Elektrotherapie. □



Eine Schule mit langer Tradition: 1922 in Berlin gegründet, zog die Anna-Hermann-Schule 1947 zunächst nach Köln. Seit 1984 hat sie ihren Sitz im ehemaligen Horremer Rathaus, wo sie von Peter Gsella geleitet wird. □

Ziel der Horremer Anna-Hermann-Schule: Den Menschen wieder zu einer natürlichen, organisch bedingten und bewußten Körperbewegung hinführen

Von der Gesundheitsreform nicht so stark betroffen

Gymnastik ist mehr als hüpfen und springen: Körpererfahrung, Haltungsschulung und Wirbelsäulengymnastik gehören zum Berufsbild der Gymnastiklehrer, die in der Horremer Schule ausgebildet werden. Fotos: Baltsch



bbt Kerpen-Horrem. Einen Querschnitt ihrer Ausbildung zeigten Schüler und Lehrer am Samstag beim Tag der offenen Tür der Anna-Hermann-Schule. Bei einem Rundgang durch das Schulgebäude konnten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher über die Lehrinhalte der Berufsfachschule für Gymnastik informieren. Es gab Tanz- und Gymnastikvorführungen sowie Filme und Videos.

Zur Zeit bildet die staatlich anerkannte Berufsfachschule insgesamt 67 junge Frauen und einen Mann zu Gymnastiklehrern aus. Zu den Lehrinhalten der Schulen gehören neben sportmedizinischen Grundlagen wie Anatomie, Physiologie und Gesundheitslehre auch praktische Übungen zur Körper- und Bewegungsbildung sowie der pflegerischen Gymnastik.

„Wesentlichstes Ziel ist es, den Menschen wieder zu einer natürlichen, organisch bedingten und bewußten Körperbewegung hinzuführen“, so die ehemalige Schulleiterin Heidi Bosen. Nicht Leistungsgymnastik, sondern natürliche Bewegungsbildung steht im Vordergrund.



Das Ausbildungsprogramm der angehenden Gymnastiklehrerinnen ist vielfältig. Neben theoretischem Unterricht stehen praktische Übungen auf dem Stundenplan.

Entgegen des allgemeinen Trends haben die angehenden Gymnastiklehrerinnen gute Berufsaussichten. „Wir sind nicht so stark von der Gesundheitsreform betroffen wie andere Berufszweige“, erläuterte Schulleiter Peter Gsella. Von den 20 Absolventinnen im vergangenen Jahr hätten zwölf direkt eine Arbeitsstelle gefunden. Die anderen nutzen ihre Ausbildung für eine Weiterbildung als Physiotherapeut oder Diplomsporthelehrer.

Die Berufsfelder der angehenden Gymnastiklehrerinnen sind vielfältig. „Sie können sowohl im medizini-

schon-pflegerischen Bereich und in der Heilpädagogik als auch im Freizeit- und Fitneßbereich arbeiten“, so Gsella.

Gute Berufschancen rechnet sich auch Ines Hahnheiser aus. Die 18jährige nimmt jeden Tag drei Stunden Fahrt aus der Eifel auf sich, um in Horrem ihre Ausbildung zu machen. Ihr Berufsziel: Ergotherapeutin. Am liebsten möchte sie später in einer Reha-Klinik arbeiten.

Vermutlich in den Freizeit- und Fitneßbereich zieht es Nuran Yildirim. Die 20jährige aus Brüggen kam von der Höheren Handelsschule zur

Anna-Hermann-Schule und möchte nach ihrer Ausbildung für einige Zeit als Gymnastiklehrerin in der Heimat ihrer Eltern, der Türkei, arbeiten.

Die Anna-Hermann-Schule blickt auf eine lange Tradition zurück. 1922 von Anna Hermann-Kölschbach in Berlin gegründet, zog die Ausbildungsstätte 1947 nach Köln um. Seit 1984 residiert die Schule im ehemaligen Horremer Rathaus.

Neben der Berufsfachschule für Gymnastik ist in dem Gebäude auch eine Lehranstalt für Massage sowie ein Lehrinstitut für Krankengymnastik/Physiotherapie untergebracht, die ihre Arbeit ebenfalls am Samstag vorstellten.

Obwohl die Berufschancen in diesen Bereichen seit den Kürzungen im Gesundheitswesen nicht mehr ganz so gut sind wie bei den Gymnastiklehrern, ist der Zustrom auf die Ausbildungsgänge ungebrochen hoch. „Die Schule platzt förmlich aus allen Nähten“, so der ehemalige Vorsitzende des Fördervereins, Professor Dr. Friedrich Wilhelm Bertram. Auf der Freifläche hinter der Schule sei bereits der Bau von zwei weiteren Klassen geplant.